

Zügellosigkeit gesteuert. Das Letztere war es besonders, was Klagen über ihn beim Hofe veranlaßte<sup>1)</sup>, und das Mißtrauen bewog diesen zu seiner Entlassung, die Sophia noch durch den bittersten Hohn erschwerte. Zürnend zog er sich nach Neapel zurück; vielleicht hätte er sich doch durch die Bitten der Römer bewegen lassen, des Landes Verteidigung zu übernehmen, wenn er nicht gestorben wäre<sup>2)</sup>. Der neue Erarch Flavius Longinus hatte nicht die Eigenschaften zu erfolgreicher Regierung und die Verteidigungsanstalten versielen sofort nach Narses Entfernung. Alboin hatte sein ganzes Volk um sich gesammelt; von den alten Verbündeten, den Sachsen, waren 20000 Krieger gekommen und von andern deutschen Völkern hatten sich kampfs- und beutelustige Mannen herzugelunden. Durch einen Vertrag ward das den Longobarden gehörige Land den Awaren überlassen. Der Ruf der Unüberwindlichkeit gieng Alboin voran. Ohne Widerstand zu finden überstieg er 568 die julischen Alpen und rasch thaten die Städte der Po-ebene ihre Thore auf. Das neu aufgebaute Mailand leistete einigen Widerstand, aber das von den Goten stark besetzte Pavia machte eine dreijährige Belagerung notwendig. Schon hatte Alboin der Stadt die Zerstörung geschworen, aber als sie 572 durch Hunger gezwungen sich ergab, stolperte beim Einzug sein Ross und ein frommer Diener benützte dies als ein warnendes Vorzeichen. Der wilde Krieger verschonte die Stadt und schlug in ihr seinen Königssitz auf. Während der Belagerung waren aber die Longobarden über den Apennin in die Mitte Italiens vorgedrungen und mit Ausnahme Venetia's und Ravenna's, der ligurischen Küstenstädte, der Bezirke von Rom und Neapel, Apuliens und Calabriens war das Land der Herrschaft der Ostgoten entrisen. Vielleicht wären gegen sie noch weitere Fortschritte rasch erfolgt, wenn nicht des Eroberers gewaltthätiger Tod Verwirrung erzeugt hätte. In Frevelmuth hatte Alboin beim Male Rosamunde gezwungen aus ihres Vaters Schädel zu trinken, sie aber ihm dafür Blutrache geschworen. Schon hatte sie Untreue mit des Königs Milchbruder und Schildträger Helmichis begangen; er ward ihr Genosse zur That, weigerte sich aber sie selbst zu vollziehn. Auf schamloseste Weise gewann sie dazu den riesenstarken Peredeo und Alboin ward 573 in seinem Schlafgemach ermordet. Der Longobarden Horn forderte Rache, indes entkamen Rosamunde und Helmichis, den sie zum Gemal genommen nach Ravenna; hier aber ereilte sie der Fluch der bösen That. Sie reichte Helmichis, als der Erarch ihr seine Hand bot, Gift, ward aber von diesem gezwungen, die Hälfte des Bechers selbst zu leeren. — Italien hat die Ostgoten von sich gestoßen; dafür hat es die eben so arianischen, viel rohern und gewaltthätigern Longobarden aufnehmen müssen. Sehn wir uns nach den deutschen Völkern im Westen und Nordwesten Europa's um.

## Die Westgoten und Burgunder.

### § 65.

1. Bei den Westgoten bildete sich eben so, wie bei den andern deutschen Stämmen, indem sie sich fremde Völker unterwarfen, aus dem Heersführertum

1) Wenn die Klagen den ausgesprochen, daß sie sich unter den Ostgoten viel besser befanden, so legten sie Zeugnis ab für die Untergegangnen und gegen ihre eigne Unaufrichtigkeit. — 2) Sophia soll ihn aufgefordert haben, unter die Jungfrauen des Palast zurückzukehren und die Spindel wieder in die Hand zu nehmen, worauf er geäußert, er wolle der Kaiserin einen Faden spinnen, den sie nicht aufdrehen werde. Indes ist die Erzählung, er habe Alboin nach Italien gerufen, ganz unwahrscheinlich und gewis, daß es für jenen solcher Aufforderung gar nicht bedurfte.